



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

22 (23.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50968)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Graf Müller,  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 22. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 23. Januar 1892.

#### Die Errichtung von Gewerbekammern.

Schon seit einer Reihe von Jahren werden aus Klein-gewerblichen Kreisen Wünsche geäußert, welche auf die Schaffung einer gesetzlichen Vertretung, wie sie für Handel und Industrie durch das Gesetz vom 11. Dezember 1878 über die Handelskammern in's Leben gerufen wurde, abzielen. Eine Stütze fanden diese namentlich vom Pfalz-gauverbande vorgebrachten und begründeten Wünsche anläßlich der Beratung des Ergebnisses der Klein-gewerblichen Erhebungen in der zweiten Kammer, die auch noch in ihrer letzten Sitzung an die Großh. Regierung das Ersuchen richtete, die Begründung besonderer Gewerbekammern in Erwägung zu ziehen. Eine hierauf neuerlich auf Grund des bereits früher gesammelten Materials eingeleitete Prüfung der Angelegenheit führte zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, der den gewerblichen Vertretungskörpern und den Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt und in seinen grundlegenden Bestimmungen von ihnen gutgeheißen wurde. Indem wir uns vorbehalten, auf die dem Gesetzentwurfe beigegebene Begründung wie auf die Aufgaben der Gewerbekammern selbst zurückzukommen, lassen wir hier die wesentlichsten Bestimmungen der Vorlage folgen.

Der zweiten Kammer vorgelegte Gesetzentwurf, die Errichtung von Gewerbekammern betreffend, bestimmt lt. „Tab. Korr.“ (in § 1), daß behufs Vertretung der Interessen des handwerksmäßigen Klein-gewerbes Gewerbekammern als für sich bestehende Organe oder in Verbindung mit Handelskammern gebildet werden können. Den gesondert gebildeten Gewerbekammern soll die rechtliche Stellung juristischer Personen zukommen. Den Gewerbekammern steht lt. § 2 das Recht zu, auf Hebung des Klein-gewerbes abzielende Anträge und Wünsche an die zu deren Erledigung geordneten Behörden zu richten, sie haben diese durch Erstattung von Gutachten und thätiglichen Mittheilungen zu unterstützen und dem Ministerium des Innern Jahresberichte einzureichen. Die Handelskammern sollen, soweit thunlich, vor gesetzlicher oder behördlicher Regelung von wichtigeren, die Interessen des Klein-gewerbes unmittelbar berührenden Angelegenheiten mit ihrer gutachtlichen Äußerung gehört werden.

Die Errichtung der Gewerbekammern (§ 3), die Feststellung der Bezirke u. s. w. erfolgt nach Erhebung der in den beteiligten Kreisen bestehenden Wünsche durch Verfügung des Ministeriums des Innern. Ueber die Wahlberechtigung bestimmt der Entwurf, daß die Wahl der Mitglieder der Gewerbekammer in geheimer Abstimmung durch einfache Stimmenmehrheit erfolgt. Wahlberechtigt sind jene Gewerbetreibenden, welche 1) handwerksmäßig bewegliche Sachen für Andere herstellen, bearbeiten oder verarbeiten, und 2) zur Gewerbesteuer nicht oder mit weniger als 10,000 M. veranlagt sind, oder bei höherer Veranlagung ihre Aufnahme in die Wählerliste selbst beantragen. (§ 4.) Nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Rechtsfähigkeit sich befindende, im Konkursverfahren stehende, oder solche Gewerbetreibenden, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, sind (solange die genannten Voraussetzungen zutreffen) von der Wahl ausgeschlossen. (§ 5.) Auf das Wahlrecht verzichten können diejenigen Gewerbetreibenden, welche weder zur Gewerbesteuer aus Gewerbebetrieb, noch mit einem Einkommen von 700 Mark oder mehr zur Einkommensteuer veranlagt sind, sowie ohne Rücksicht auf die Veranlagung zur Gewerbesteuer, oder die Höhe des Einkommens aus Gewerbebetrieb, Frauenspersonen, welche ein in der Regel nur von solchen betriebenes Gewerbe ausüben.

Die wahlberechtigten Gewerbetreibenden scheiden mit der Errichtung einer Gewerbekammer aus der Zahl der für die Handelskammer Wahlberechtigten aus, wenn sie nicht ihre Belassung in deren Wählerliste ausdrücklich beantragen. (§ 6.) Wählbar sind (laut § 7) Gewerbetreibende, die das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Kammerbezirk wohnen, doch können bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch solche Personen gewählt werden, welche früher ein selbstständiges Gewerbe betrieben haben.

Die Wahl der Kammermitglieder (welche für ihre Auslagen bei Dienstreisen eine Entschädigung erhalten) erfolgt auf 6 Jahre; die Ausretenden sind sofort wieder wählbar. Ersatzwahlen finden durch die Kammer statt (§ 8). § 9 befaßt sich mit der Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und bestimmt, daß ein Schriftführer und ein Kassensührer bestellt werden; die Heraus-

ziehung von Sachverständigen mit beratender Stimme ist zulässig. Der Zusammentritt der Kammer (§ 10) erfolgt außer der Berufung durch den Vorsitzenden, wenn es das Ministerium des Innern verlangt oder wenn mindestens  $\frac{1}{3}$  der Mitglieder darauf anträgt. § 11 ordnet die Berufung sämtlicher Wahlberechtigter in besonders vorgeesehenen Fällen und bestimmt, daß auch gemeinschaftliche Tagungen der Gewerbekammern stattfinden können. Allen Beratungen kann ein Vertreter des Ministeriums anwohnen.

Das Kassenwesen findet in den §§ 12 und 13 seine Regelung, in dem den Kammern ein Besteuerungsrecht verliehen ist, in dem Sinne, daß sie zur Deckung der Kosten, wenn die sonstigen Einnahmen der Kammer nicht ausreichen, Beiträge von den Wahlberechtigten erheben können, und zwar entweder in gleicher Höhe oder in verschiedenen Abstufungen. § 14 bestimmt, daß in Handelskammerbezirken, falls es den Wünschen der Gewerbetreibenden wie der Handelskammer entspricht, mit Genehmigung des Ministeriums des Innern, der Handelskammer die Vertretung der Interessen der handwerksmäßigen Klein-gewerbetreibenden übertragen werden kann. In diesem Falle führt die Handelskammer die Bezeichnung „Handels- und Gewerbekammer“ und besteht aus zwei Abtheilungen.

Die Schlußparagrafen enthalten Bestimmungen betreffend Entschädigung von Streitigkeiten im Sinne des Gesetzes vom 14. Juni 1884, die Verwaltungsrechtspflege betreffend und die Verfügung, daß die Ministerien des Innern und der Finanzen mit dem Vollzuge des Gesetzes betraut sind.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Januar, Bern.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte gestern die erste Lesung des Etats fort. Graf Limburg-Sturum billigte den Entschluß des Finanzministers Riquel, größere Sparsamkeit geltend zu machen, namentlich im Baubereich. Ueber das Volksschulgesetz wollte Graf Limburg-Sturum nicht sprechen, dagegen verbreitete er sich über viele Einzelheiten des Etats und sprach nochmals sein Bedauern über die Handelsverträge und die hohen Kosten der Vereinbarungen-Commissionen aus. Wegen des letzteren Punktes sagte Riquel Abhilfe zu. Febr. v. Huene bestritt einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Höhe des Zolles und der Lage der Landwirtschaft. Abg. Febr. v. Zeblich-Neutrich beurtheilte das Volksschulgesetz abfällig wegen der Erweiterung der kirchlichen Rechte, während der vorjährige Entwurf in dieser Hinsicht schon genügend entgegen gekommen sei. Graf v. Caprivi gibt zu, daß der Entwurf über den vorjährigen hinausgehe, aber der Unterschied sei „nicht so bedeutend“, wie auch der Cultusminister bei der Beratung desselben „nachweisen“ werde. Gegenüber den verworrenen Zuständen auf dem Schulgebiete sei eine feste Gesetzgebung nötig, anstatt der bisherigen Willkür. Außerdem sei die Regierung sowohl bei dem vorigen als auch bei dem jetzigen Entwurf von dem Bestreben geleitet, soviel als möglich mit den katholischen Mitbürgern zum Frieden zu gelangen und einen Zustand zu schaffen, womit die katholische Kirche zufrieden sein könne. Die jetzige Regierung habe den Culturkampf nicht geführt, sondern den Abbruch unternommen. Wir ständen einer Entwicklung im Innern gegenüber, wogegen wir alle Mittel zusammen nehmen müßten. (Beifall rechts und im Centrum.) Zu diesen Mitteln gehöre zweifellos die Schule, welche aber zu diesem Zweck der Religion nicht entbehren könne. (Beifall.) Brauche die Schule „aber“ die Religion, „so“ brauche sie das Christenthum, welches ohne Confession nicht faßbar sei (!). Der Staat bedürfe also des Zusammenhanges mit den Confessionen! (!) Das sei eine unanfahbare logische Schlußfolgerung. (!) Ueber das Maß der kirchlichen Rechte könne ja gestritten werden. Die Angriffe gegen das Volksschulgesetz seien nur verständlich, wenn man die Schule religionslos machen wolle. Wer das nicht wolle, müsse auf den Boden der confessionellen Schule treten. Der Reichskanzler lehnt es ab, auf bestimmte Parteien sich zu stützen, zumal angesichts der innern Verfassung derselben, namentlich auf rein wirtschaftliche Parteien nicht. Er verteidigte dann nochmals den Abschluß der Handelsverträge und empfahl im Interesse der Stabilität der innern Politik auch ein „unbefangenes“ Eingehen auf das Volksschulgesetz. (Beifall rechts und im Centrum.)

Der Minister Constans hat die Herausforderung des von ihm geohrfeigten Bauangestellten Laur nicht angenommen. Der „Intransigant“ Rochefort ist infolgedessen eine wahre Kloake geworden. Mit fetten Ueberschriften kündigen sich Artikel an: „Constans der Fegling.“ „Polizeinoten über einen Gauner.“ „Die eiserne Stirn eines Halsunken“ u. s. w. Das alles ist man aber schon gewohnt und es macht in der That nur noch einen pathologischen Eindruck. Interessanter ist der Briefwechsel zwischen Laur und seinen Secundanten. Da liest man folgenden unglaublichen Brief:

Mein lieber Dumontel!  
Ich war vom ersten Augenblick an entschlossen. Suchen Sie mit Dr. Devillers die Beugen Constans' auf und stellen Sie unsere Bedingungen: Jeder feuert dreimal auf eine Distanz von zwanzig Meter, mit dem Decimeter gemessen. Aber unter einer unerlässlichen Bedingung: daß nämlich die Reitzungen erst nach erfolgtem Duell davon erfahren dürfen. Dies wegen meiner Familie. Hieron halte ich energisch fest. Da alle Welt glaubt, daß ich mich weigere, mich zu duelliren, so wird es leicht zu machen sein. Erlangen Sie dieselbe Verschwiegenheit von Constans. Ich schlage mich nicht, um Constans' Ehre reinzuwaschen, ich schlage mich, weil ich mir so die Möglichkeit bietet, ihn zu tödten, und ich darf nicht zaudern, zu versuchen, das Land von ihm zu säubern. Es ist ein Duell für das öffentliche Wohl. Der Jünger Laur.

Constans hat, wie gesagt, die Genugthuung mit dem Waffens verweigert. Darauf ertheilt Rochefort im „Intransigant“ mit Fettschrift den Rath: „Hauen Sie auf das Ungeheuer mit dem dicksten Stocke los, den Sie finden. Das Schenkel hat zwar eine solche Rhinoceroshaut, daß es wenig fühlen wird, indessen thut das nichts; die Welt wird doch fortan sagen: Constans der Geprügelte“. Der „rothe Marquis“ hat gut reden! Vorläufig sagt die Welt nur: Laur der Geohrfeigte.

Beim Empfang zum russischen Neujahr im kaiserlichen Schloß zu Warschau soll Generalgouverneur Gurko zu den versammelten Vertretern des polnischen Adels in einer Ansprache unter Anderem folgendes gesagt haben: „Meine Herren, mir wird berichtet, daß Sie in diesem Jahre nicht tanzen wollen, und zwar aus polnisch-patriotischen Gründen. Ich gebe Euch guten Rath, tanzt lieber freiwillig, das wird Euch sicherlich lieber sein, als wenn ich Euch tanzen mache.“ Die Meldung, die Abberufung Gurkos aus Warschau stehe bevor, ist inzwischen als falsch bezeichnet worden. Bekanntlich hat der Warschauer Generalgouverneur schon oft Ansprachen gehalten, die sich durch die nämliche Brutalität auszeichneten.

#### Der Finanzminister und Herr Muser.

Die Antwort des Finanzministers Herrn Ellsäcker auf die Ausführungen des Abg. Muser, der im Reichstagen das wiederholte, was er in seiner letzten Rede in Mannheim bereits ausgeführt hatte, geben wir im Folgenden eingehender wieder. Der Finanzminister sagte: „Bei aller Lebenswürdigkeit des Abg. Muser gebe ihm der Inhalt seiner Ausführungen doch wenig Veranlassung, etwas darauf zu erwidern. Vor wenig Tagen habe man sich bei der Beratung des vorjährigen Etats allgemein darüber geäußert, daß so gute Finanzen im Großherzogthum vorhanden seien. Bei Beratung eines Voranschlags über die Einnahmen und Ausgaben für die kommenden Jahre stellte sich die Sache etwas anders. Der vornehmlichste Bug des gegenwärtigen Budgets sei ja die Steuerermäßigung. Es war ja nun vorauszusetzen, daß man die Steuerherabsetzung nicht beanstanden würde. Aber wenn der Vorsitzende der Budgetcommission seine Hoffnung über die Beibehaltung der ermäßigten Steuern auf ihn allein setzt, so könne er das nicht für richtig gelten lassen. Die Hoffnungen müßten auf der ferneren Gestaltung der ganzen finanziellen Lage beruhen. Was ihn in dieser Beziehung etwas bedenklich mache, das seien — gradeheraus gesagt — die vielen Wahlversprechungen. (Zustimmung.) So wird hier eine neue Eisenbahn, dort eine Wasserbauanlage u. s. f. versprochen, und wenn diese Versprechungen alle erfüllt werden sollten, so könnten wir auch mit den größten Ueberflüssen nicht mehr nachfolgen in Bezug auf die finanzielle Leistungsfähigkeit. Redner fürchtet aber, daß viele Versprechungen auch bei den nächsten Wahlen wieder gerade so gemacht werden dürften; um auch nur einen Theil dieser Wahlversprechungen zu erfüllen, könnten die Steuerermäßigungen leicht wieder allmählich verschwinden. Der vorliegende Etat selbst hat sich auch schon im Laufe der Beratungen verschlechtert. Durch die vorgeschlagene Steuerermäßigung sei leider im Lande die Meinung geltend geworden, daß wir ja jetzt im Gelde schwimmen und kaum wüßten, wo wir damit hin wollten. Ein solcher Finanzüberschuß ist aber gar nicht vorhanden. Wir sind, wenn die Steuerermäßigung zur Durchführung kommt, sogar sehr reduziert in den Finanzen und müssen die größte Sparsamkeit bewahren. Abg. Muser ist nicht mit der Finanzverwaltung, nicht mit der Steuerermäßigung, nicht mit dem Beamtengehalt und mit noch vielen anderen Dingen nicht zufrieden, er will noch viel durchsetzen, was vor allen Dingen Geld erfordert. Muser tabelte, daß die Steuerermäßigung

nicht schon früher vorgeschlagen wurde. Sie ist am ersten Tage des Zusammentritts des Landtages in Aussicht genommen worden; wann sollte das sonst geschehen? Erst jetzt ist eine ausführlichere Gestaltung des Budgets vorhanden und da hat die Regierung gleich am ersten Tage den Voranschlag zur Steuerermäßigung gemacht. Abg. Müller vermutet, daß dieselbe anlässlich des Ausfalls der Wahlen gekommen sei. D. wie schreckt denkt sich doch Herr Müller die Vorgänge innerhalb einer Staatsverwaltung! Glaubt er wirklich, daß man sich eine solche Steuerermäßigung so einfach aus dem Armeel schütten kann? Von den Ueberschüssen des Etats habe ich freilich schon im Anfang des Jahres 1891 einige Kenntnisse gehabt, und das Anwachsen des Betriebsfonds mit Interesse verfolgt. Dann habe ich mir allerdings meine Gedanken gemacht und in Erwägung gezogen, ob wir am Ende die Steuern ermäßigen könnten. Ich habe mich aber wohl gehütet, nach irgend einer Seite hin vorzeitig davon zu sprechen; hätte ich das getan, so würde wohl — ich darf das wohl sagen, ohne meinen Kollegen im Ministerium zu nahe zu treten — eine solche Anschwellung der einzelnen Etats die Folge davon gewesen sein und an eine Steuerermäßigung hätte natürlich nicht gedacht werden können. (Weiterkeit.) Vor Allem aber mußte ich auch erst die Aufstellung des Reichsetats abwarten, der ja für die Beurteilung unserer finanziellen Verhältnisse eine große Rolle spielt; die ersten knappen Angaben darüber erhielt ich Anfangs November. Mit der definitiven Entscheidung habe ich bis zum letzten Augenblick gewartet; erst wenige Tage vor der Uebergabe des Budgets sind die die Steuerermäßigung betreffenden Stellen hineingesetzt worden. Von einer Rücksicht auf die Wähler ist also bei mir absolut keine Rede gewesen. Herr Müller hätte übrigens eher anerkennen müssen, daß die Ermäßigung von der Regierung nicht schon vor den Wahlen bekannt gegeben worden ist; das hätte ja doch auf den Ausfall der Wahlen nur günstig einwirken können. (Zustimmung.) Herr Müller hätte bei einem gründlichen Studium des Budgets auch die vielen Etatspositionen nicht übersehen dürfen, in denen keine Steigerung, sondern ein Rückgang zu verzeichnen ist, wie bei der Weinsteuer, Domänen &c. Wenn Herr Müller vorschlägt, die Einnahmestellen einfach höher zu setzen, so ist das doch ein Verlangen, welches er sich nur einmal gestatten kann, denn dann ist es ja mit den höheren Ueberschüssen im nächsten Jahre schon vorbei, und die nächste Budgetperiode würde an den Folgen des erhöhten Voranschlags zu leiden haben. Es ist geradezu klassisch, wie Herr Müller in seiner Mannheimer Rede den Nachweis führt, daß ohne Erhöhung des Budgets eine Besserung auf den verschiedensten Gebieten herbeigeführt werden kann. Ich habe allen Respekt vor seiner finanzpolitischen Kenntnis! Er möchte auch die Schulden der Eisenbahnen verringern, aber die Ausgabe für die Schuldentilgungslasse ist ihm doch zu hoch. Das kommt mir so vor, wie wenn Jemand sagt, daß er sparen will, indem er seine Schulden nicht bezahlt. (Weiterkeit.) Herr Müller ist ja aber freilich Reformator in allen Gebieten und in Mannheim hat er auch lauten Beifall für seine Reden gefunden. Wir werden darüber ein andermal zu sprechen haben. Wenn mehr Steuern eingegangen sind, als im Voranschlag vorgesehen war, so ist das doch erfreulich und kein Anlaß zum Vorwurf gegen die Regierung. Im Augenblick leben wir in einer wirtschaftlichen Depression, aber ich hoffe doch, daß zukünftig die guten Verhältnisse anhalten und auch in Zukunft ein Anwachsen der Steuerkapitalien bringen werden. Unsere Einkommensteuer ist dafür ein vorzügliches Korrelat. Ich hoffe also noch sehr, daß die Gestaltung unseres Etats keinerlei Bedenken und Gefahren für die nächste Zukunft in sich schließt, daß aber für die weitere Entwicklung der Dinge eine gewisse Gefahr vorhanden ist, wenn wir nicht rechtzeitig in der Vermehrung unserer ordentlichen Ausgaben einhalten. Ich möchte bitten, streichen Sie nicht im außerordentlichen Etat, um den ordentlichen Etat zu erhöhen. Das ist kein Äquivalent. Die Steuerermäßigung vermindert die ordentlichen Einnahmen und da dürfen wir die ordentlichen Ausgaben nicht noch in so bedeutender Weise verstärken. (Beifall.)

### Sadischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Januar.

16. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministerische: Staatsrath Eisenlohr.  
Das Haus ist voll besetzt. Die Tribünen sind von Zuhörern dicht besetzt, darunter eine Anzahl kath. Geistlicher.  
Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 10<sup>1/2</sup> Uhr mit der Bekanntgabe geschäftlicher Mittheilungen.  
Sitzungs-Verhandlungsgegenstand der heutigen Sitzung ist die Prüfung der beantragten Wahl im 52. Landtagswahlbezirk Eberbach-Buchen. Unseren Votum ist der Fall schon bekannt. Die Angelegenheit kam bereits in einer der ersten Sitzungen der Kammer zur Verhandlung und es wurde der Beschluß gefaßt, die Wahl des Abgeordneten Kiefer zu beanstanden. Die Untersuchungskommission ist zu dem Beschluß gekommen, dem Unter die Kassirung der Wahl im 52. Wahlbezirk und des Wahlmandats in der Gemeinde Friedrichsdorf zu beantragen.  
Rathens der Kommission nimmt der Berichterstatter, Abg. Baffermann, das Wort, der zunächst die Ergebnisse der zahlreichen Zeugenaussagen verliest. Wir haben bereits einen Theil dieser Zeugenaussagen bei Gelegenheit der ersten

Berathung dieser Angelegenheit veröffentlicht, und diese haben, wie nach den Erklärungen des Berichterstatters die eingeleitete Untersuchung ergibt, ihre volle Bestätigung gefunden. Der Berichterstatter gab noch einer ausführlichen Schilderung der Untersuchungsresultate eine kurze chronologische Darstellung der Sachlage: Im April 1891 sind die 5000 M. für den Kapellenbau vom Bonifaziusverein bewilligt worden, wovon dem Münch durch Uebersendung eines gedruckten Jahresberichts Mittheilung gemacht wurde. Während des ganzen Sommers verlautele dann nichts weiter davon. Am 16. September wurde Münch plötzlich zu einer Vertrauensmännerversammlung der Ultramontanen eingeladen. Am 17. Sept. kommt ein Vertreter des Domkapitulars Dr. Knecht nach Friedrichsdorf, macht bei Münch Besuch und wählt den Platz für die zu errichtende Kapelle aus. Am 20. September kommt ein Brief aus Heidelberg an den Bezirksvorstand nach Freiburg, worin erklärt wird, nach aus dem 52. Wahlkreis eingelaufenen Mittheilungen sei der Wahlmann Münch schwankend geworden, man möge dafür sorgen, daß er geübt werde. Am 30. September ist in Freiburg eine ultramontane Vertrauensmännerversammlung, der „zufällig“ auch der Domkapitular Dr. Knecht beiwohnt; der Brief aus Heidelberg gelangt in der Versammlung zur Besprechung. Am 1. Oktober Vormittags erhält Münch ein vom Domkapitular Dr. Knecht selber unterzeichnetes Telegramm, daß 5000 M. des Bonifaziusvereins für den Kapellenbau an ihn abgetreten seien, und am 5. Oktober endlich der Glückwunsch des Dr. Knecht an Münch. Nach Prüfung dieser Thatsachen hat die Mehrheit der Kommission für festgesetzt erachtet, daß der Wahlmann Münch, — abgesehen von der Frage, ob nicht gegen ihn und seine Komplizen die Bestimmungen des §. 109 zur Anwendung zu bringen seien, — nicht die erforderliche Qualität zur Ausübung eines Mandats als Wahlmann besessen hat. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß er seine Stimme zu einem bestimmten Vortheil für sich oder seine Gemeinde laufen ließ. Die Kommission hat auf Grund der altemässigen Untersuchung als festgesetzt erachtet, daß Münch stets liberal gewählt, diesmal aber mit seiner Stimme für den Kandidaten Kiefer dessen Wahl herbeigeführt hat. Es ist ferner erwiesen, und wird durch sein eigenes Geständnis bestätigt, daß er die ihm nachgelassenen Verfügungen gethan hat, und es ist deshalb die Schlussfolgerung gerechtfertigt, daß er bei seiner Stimmabgabe nicht mit freiem Willen, sondern einem direkten oder indirekten Drucke folgend, gehandelt hat. Jedemfalls war seine freie Willensentscheidung aufgehoben, und deshalb stellt die Kommission den Antrag, die Kammer wolle die Wahl des Abg. Kiefer und das Mandat des Wahlmannes in Friedrichsdorf für ungültig erklären.

Abg. Wacker erhält als erster Redner das Wort. Er führt etwa Folgendes aus: Der Zweck meiner Ausführungen ist eine Klarlegung vor dem ganzen Lande. Laut Beschluß des Landtages sollte die Untersuchung sich nach dem Geber der betreffenden Summen richten, bezw. Kapellen, zu welchem Zweck dieselben gegeben worden sind und nicht darüber angefragt werden, wo sich der Empfänger dabei befindet hat. Dem Empfänger wurden Dinge der unglücklichsten Art nachgeschickt. Wenn die Abg. Kiefer und Kiefer dabei die Wohnung hören ließen, es dürfte doch die Kirchenbehörde nicht in einem schiefen Lichte gelassen werden, es müsse sonst auch ein starker Schott auf dieselbe fallen, so gebührt doch etwas mehr Unverständnis dazu, um nicht den wahren Sinn dieser Mahnung zu erathen. Was hat nun die Untersuchung ergeben? Ist der Beitrag des Bonifaziusvereins gegeben worden, um unmittelbar oder mittelbar auf die Abstimmung des Wahlmannes Münch einzuwirken? Bei der Untersuchung scheint man einen solchen Zusammenhang vorausgesetzt zu haben. Es ist außerordentlich beklagenswerth, aber auch charakteristisch, daß im Lande Baden eine derartige Unterstellung überhaupt möglich ist. Bei Vergebung öffentlicher Bauten mag ja manches Derartige vorkommen, aber bei unsern Kapellenbauten ist das nie der Fall. (J) Redner geht nun in sehr breiten Ausführungen auf die Geschichte der Kapellenfrage in Friedrichsdorf näher ein, die nach seiner Behauptung wesentlich anders liege, als der Berichterstatter sie darstelle. Domkapitular Dr. Knecht war im Sommer 1890 in Friedrichsdorf und hat auf Grund eigener Anschauung dem Kapellenbau seine eifrige Unterstützung zugesichert. Nach der eidlischen Aussage des lat. Pfarrverweisers und des Pfarrers, die bei der Zusammenkunft mit Münch zugegen waren, ist damals von Politik überhaupt kein Wort gefallen. „Das ist die Hauptsache.“ Wenn auf den Wahlmann irgendwie ein erfolgreicher Versuch zur Beeinflussung hätte unternommen werden sollen, so wäre das doch am besten bei dieser Unterredung geschehen; es wäre doch das Richtige gewesen von weiter Hand die Beeinflussung vorzubereiten. Einem solchen Vorkauf der Erzdiözese gegenüber wäre doch Münch gewiß sehr leicht empfänglich gewesen. Dr. Knecht gab aber ganz ausdrücklich als Ursache seines Interesses für die Gemeinde Friedrichsdorf an, „sich der Jugend wegen“ muß es mit dem Kapellenbau vorwärts kommen. Die Angst des Münch, daß er nur im Falle seiner Stimmabgabe für das Centrum das Geld erhalten würde, war unbegründet, denn die Summe von 5000 M. war bewilligt und konnte nicht wieder rückgängig gemacht werden. Die Verzögerung der Auszahlung dieser Summe konnte nur Unfugnisse zu lang erscheinen. Dr. Knecht, als Präsident des Bonifaziusvereins, war im Juli und August auf Urlaub. Sobald er seine dienstlichen Obliegenheiten wieder aufnahm,

gab er Ende September schriftliche Anweisung zur Auszahlung am 1. Oktober. In der Vertrauensmännerversammlung am 30. September ist Dr. Knecht nur zufällig anwesend gewesen. Es ist undenkbar, daß Sammelgelder, die unter einer solchen Verwaltung stehen, zu Wahlzwecken verwendet werden können. Ich muß hier in der feierlichsten Weise Einsprache erheben. (Große Unruhe.)

Der Präsident bemerkt dem Abg. Wacker, daß zu derartigen feierlichen Einsprachen bei der Eberbacher Wahlfrage wohl keine Veranlassung vorliege: er ersuche ihn zur Sache zu sprechen.

Abg. Wacker bemerkt, daß er protestiren müsse gegen die Auffassung, daß die Gelder des Bonifaziusvereins zu anderen, als zu kirchlichen Zwecken verwendet würden; ein Mann, wie Dr. Knecht, dürfe doch wohl für seine kirchlichen Glauben beanspruchen. Redner verliest sodann ein der Kommission nicht vorgelegtes Urtheil, aus welchem hervorgeht, daß die schriftliche Anweisung zur Auszahlung der 5000 M. schon am 29. September v. J. erlassen worden sei, somit nicht als eine Folge der Verhandlung vom 30. September v. J. betrachtet werden könne. Auch daß Dr. Knecht am 5. Oktober v. J. dem Münch ein Glückwunschschreiben über den guten Ausfall der Wahl überreichte, sei unverständlich.

Abg. v. Duof stellt den Antrag, die Sache nochmals auf Grund des neuen Urtheils zurückzuweisen, dem aber der Berichterstatter widerspricht. Abg. Hornig schließt sich dem Antrage v. Duof an. Der Präsident stellt dies der Kommission anheim. Der Antrag wurde abgelehnt.

Abg. Dreesbach (Soz.): Es sollten doch solche Ungehörigkeiten nicht vorkommen. Er und sein Parteigenosse würden für die Ungültigkeit der Wahl stimmen. Abg. Wacker habe schöne Schilderungen über Dr. Knecht gegeben, aber nicht darüber, welche Wirkung die gesendeten Gelder auf den Wahlmann gemacht hätten. Diese Wirkung der Gelder sei aber die Hauptsache, und er halte es nach den gehörigen Zeugenaussagen für erwiesen, daß die Stimmabgabe des Münch durch unerlaubte Mittel beeinflusst wurde. Ob sich die Kurie dabei direkt etwas zu schulden kommen ließ, wolle er hier nicht behaupten.

Es sprechen nun noch die Abg. Birkenmayer, Kiefer und v. Stockhorner, worauf die Sitzung um 1<sup>1/2</sup> Uhr unterbrochen wird. Der Wiederbeginn erfolgte um 3<sup>1/2</sup> Uhr. Herr v. Stockhorner gab Staatsrath Eisenlohr eine juristische Erklärung über die Berechtigung des Landtages, auch die Wahlmännerwahl für ungültig zu erklären. Sodann sprachen noch eine Anzahl Redner aller Parteien des Hauses, darunter Abg. Schumann Namens seiner Partei für die Gültigkeit der Wahl.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Januar 1892.

#### Sanitätspolizeiliche Untersuchung der Miethwohnungen.

Bekanntlich treten zu Anfang des Jahres 1890 auf der hiesigen Veranlassung dahier zwei Commissionen zusammen, welche mit der Aufgabe betraut wurden, die sämtlichen Miethwohnungen, Miethklassen und Werkstätten in der Stadt Mannheim auf ihre gesundheitslichen Zustände einer Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke war das ganze Stadtgebiet in sechs Unterbezirke eingetheilt worden, von welchen vier die Gebäulichkeiten innerhalb und zwei diejenigen außerhalb des Ringdammes umfassen.

Die Commissionen nahmen mit dankenswerther Hingebung ihre Thätigkeit auf und förderten das Geschäft im Laufe der Jahre 1890 und 1891 derart, daß dasselbe auf Schlus des letzten Jahres in der Innenstadt als abgeschlossen betrachtet werden konnte.

Die Untersuchung der außerhalb des Ringdammes gelegenen Stadttheile, des 5. Bezirks, umfassend die Schwesingerstadt sammt Untendobfgebiet, und des 6. Bezirks mit Jungbusch und Redarvorkort einschließlich der Redarvorkarten, ist derzeit noch im Gange.

Wie bei dem hohen Alter einer namhaften Anzahl der beständigen Gebäude nicht anders zu erwarten, wurden bei dem Rundgange zahlreiche Mängel und Mängelstände aufgezeigt, welche vom gesundheitspolizeilichen Standpunkte der Abhilfe dringend bedürftig, hauptsächlich noch, weil seit dem Beginn des lebhafteren Aufschwungs der Stadt und der hierdurch gesteigerten Nachfrage nach kleineren und mittlere Miethwohnungen das Bestreben der Hausbesitzer um sich greift, jedes Miethgemach dem Miethzwecke zugänglich zu machen, ein Umstand, welcher Uebersättigung der Häuser und Beeinträchtigung der Licht- und Luftverhältnisse, der Dampf- und Wohnräume durch Ein- und Umbauten nach sich ziehen mußte. In geradezu holzgewidrigem Zustande wurde die Mehrzahl der Abortgruben und Abortüberbauten angetroffen.

Das Ergebnis der Untersuchung gestaltete sich nach Bezirken geordnet ziffermäßig folgendermaßen:

#### 1. Bezirk (Lit. P—U).

Untersucht wurden in 163 Gebäuden 695 Miethwohnungen, 699 Miethklassen und 112 Werkstätten. Als Wohn- und Schlafräume aufgehoben wurden 89; bedingungsweise freier-

### Feuilleton.

— Die reichsten Leute in Berlin. Die dem Abgeordnetenbauheisen zugegangene Nachweisung der Einkünfte von 1891/92 ist die letzte vor Einführung der Selbstbesteuerung. Der reichste Berliner ist danach eingeschätzt mit einem Jahreseinkommen von 2,940,000—3,000,000 Mark. Wenn diese Einnahme eine 4 prozentige Verzinsung seines Vermögens darstellt, so besitzt derselbe über 70 Millionen. Seit dem vorigen Jahre ist er um 7 Steuerstufen höher eingeschätzt worden. Sein Einkommen wird in Preußen nur noch von zwei Personen übertroffen, von denen die eine im Regierungsbezirk Wiesbaden (Rothschild?) mit einem Einkommen von 4,140,000 bis 4,200,000 Mark, die andere im Regierungsbezirk Düsseldorf (Krupp?) mit 4 Millionen bis 6,060,000 M. eingeschätzt ist. Dieser „arme“ reichste Preuze scheint nicht vorwärts kommen zu können, er war auch schon im vorigen Jahr zu derselben (28.) Steuerstufe eingeschätzt. Dagegen gibt der Wiesbadener ein nachahmendes Beispiel des Vorwärtsstrebens, er hat seit dem vorigen Jahre sein Einkommen um mehr als 80,000 Mark vermehrt; freilich bleibt er noch zurück hinter einem Oelner, der im vorigen Jahre mit einem Einkommen von 2,520,000 bis 2,580,000 Mark in der 70. Steuerstufe eingeschätzt war, und in Jahresfrist durch Vermehrung seines Einkommens um die Kleinheit von 1,200,000 Mark in die 90. Steuerstufe aufgerückt ist. Doch beschränken wir uns auf Berlin. Dem auf einer einfachen Höhe in der 77. Steuerstufe mit einem Einkommen von mehr als 2,940,000 Mark thronenden kommt am nächsten ein Berliner in der 52. Steuerstufe, der zwar anderthalb Millionen jährlich weniger zu verdienen hat, aber immer noch über ein Einkommen von 1,440,000 Mark bis 1<sup>1/2</sup> Millionen verfügt. Dann folgt in der 50. Stufe ein Berliner mit 1,320,000 bis 1,380,000 Mark, drei Berliner mit 950,000 bis 1,020,000 M., und weiter je eine in der 42. bis 39. Stufe, deren Einkommen sich also auf 900,000 bis 680,000 abmindert. In der 38. Stufe mit 600,000 bis 660,000 Mark sind 5 Personen verzeichnet. Ein Einkommen über 600,000 Mark haben also in Berlin 15 Personen gegen 13 im Vorjahre. Nimmt man an,

daß ein Einkommen von 120,000 Mark jährlich erforderlich ist, um einen Daheimwärtigen vorzutreiben, so gibt es solcher Toleranzmillionäre in Berlin 293 gegen 198 im Vorjahre. Als Marximillionäre kann man schon Personen mit einem Einkommen von mehr 40,000 Mark bezeichnen, deren gibt es in Berlin 1167 Personen gegen 1088 im Vorjahre. — In ganz Preußen ist die Zahl der Daheimwärtigen, also Personen mit mehr als 120,000 Mark Einkommen in Jahresfrist von 593 auf 665 gestiegen.

— Ein Sibirdenkreuz. Die „Lodger Bq.“ schreibt: Auf einer Bauernhütte mit Hühnern thronete die Bäuerin, um trede Diebesgasse leichter abzuwehren zu können. Am Morgen selbst steht der Bauer und gibt den Kaufstüngen Red' und Antwort. Unablässig sammelt sich ein Haufe von Stroichen, die zwar auch gern Hühnerbraten essen, am liebsten aber solchen, den sie nicht zu bezahlen brauchen. Nach kurzer Berathung mit den Andern tritt einer von der Sibirdheit, ein stämmiger Bursche, zum Bauer heran, daß die Bäuerin von hinten, hebt sie auf seine Schulter und läßt mit ihr davon. Der Bauer läuft natürlich dem Entführer seiner Ehehälfte nach und läßt Wagen und Säue im Stich; in demselben Augenblick fährt die Bande auch schon auf den Wagen zu und holt die Brautbägel herunter, und als der Bauer mit seiner wiedereroberten Ehehälfte zurückkehrt, sind Säue und Hühnerjede verschwunden.

— Edison's neueste Erfindung gebürt der Kriegswissenschaft an. Es auf einem fort rationierte Soldaten sollen dadurch in Stand gesetzt werden, mittelst Wasser, das von einem elektrischen Strome zur Explosion gebracht wird, einen Feind zu vernichten.

— Graf Leo Tolstoi, für dessen Reformeifer in den russischen Institutionen nichts zu groß und auch nichts zu klein ist, hat über die Art und Weise, in der seine Landbesitzer sich am Neujahrstage abquälen, den Petersburger in nachstehender drastischer Form seine Meinung geäußert: „Die Männer legen den obligaten Schwabenschwanz an und jagen wie die Hunde mit heronschlagender Zunge durch die Stadt, die Modenzuge übergehend. Und die Frauenzimmer pressen sich Wagen und Brust in die Corsets ein, üben im Walkisier und erwarten ihre Schartwengler. Da die Männer nicht zu

ause sind, so dürfen die Bittendengste den Frauen Liebesswürdigkeiten sagen und Küsschen bestimmen. Und dabei laßt man noch und weih selbst nicht, worüber man lacht. Was soll man sich denn eigentlich des Neujahrs freuen? Das ist gar nicht nöthig! Und auch Bittsen sollte man nicht machen...“ Bei „und im Westen“ ist man über eine derartige Besinnung selbstverständlich längst hinaus — zumal, da nach dem gregorianischen Kalender die Neujahrfeier zwölf Tage früher abzuwärt ist.

— Der Rär, dieses größte und gefährlichste Raubthier Europas tritt in Anstund bekanntlich nicht selten als lauer Landplage auf. Man sucht sein Winterquartier in den Wäldern auszuwählen, und der glückliche „FINDER“ erhält sofort von benachbarten Jägern ein recht schönes „Jungel“ angeboten, so daß man in Anstund in der That die Wälder verheißt, ehe der angedröge Behr erlegt ist. Aus dem Clowtschischen Subernium wird, so meldet der St. Petersburger Berichterstatter, mitgetheilt, daß man in einem Kreis bereits 15, in einem andern 16 Winterlager gefunden habe. Man schlägt aber die Anzahl der in diesem Winter dort überhaupt vorhandenen nach den sonstigen Anzeichen viel höher an. Unter den gefundenen Winterquartieren gehören mehrere zu den „gefährlichen“, an welche sich nur eine größere Jagdgesellschaft zu wagen pflegt. Ein angeschossener Rär ist nämlich ein sehr bedenklicher Gegner. Man schlägt den Rär aber in obengenannter Gegend aufgefundenen Wäldern zu etwa 1000 Rubel und hofft, daß sich Jagdliebhaber, und zwar zahlungsfähige, finden werden.

— Der Afrikareisende Szole-Hogozinski, Sohn des deutschen Rentiers Scholz in Kalisch, der vor einigen Jahren durch seine antideutschen Agitationen im Kamerungebiet in sehr unliebbaren Weise von sich reden machte, daß in Barchin, wo er sich zuletzt aufhielt, einen Selbstmordversuch begangen. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf, die aber im Strahlenscheiden stecken blieb und von einem Arzte auf operativem Wege entfernt wurde. Er wox angeblich damit beschäftigt, das auf seinen Reisen gesammelte Material zur Veröffentlichung vorzubereiten, und seine Frau beabsichtigte eine Reihe öffentlicher Vorlesungen zu halten. Ueber die Motive seines Selbstmordes wird nichts gemeldet.



**Wälzisch-Belische Nachrichten.**

**Lambrecht, 21. Jan.** Der 28 Jahre alte Ackermann Christian Deger vom Hofhof bei Neuhof wollte aus einem tiefen Steinbruch einen Wagen voll Steine abfahren, stieß auf dem Eis aus und kam so unter den Wagen zu liegen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführte.

**Ebenloben, 22. Jan.** Für das bayerische Krieger- und Friedens-Denkmal auf dem Werderberg sind im Ganzen bis jetzt 8500 Mk. beisammen. Mindestens 15,000 Mk. sind nötig, wenn daselbe ein würdiges, der Platz zur Ehre gereichendes werden soll.

**Vom Schenkelbach, 22. Jan.** Nicht bloß bei den Bankiers spukt es, sondern auch bei einigen kleinen Leuten in dieser Gegend. Nachdem erst vorige Woche der Händler Hr. von Geroldheim wegen Ueberfluß an Geldmangel über das große Wasser ging, sollen ihm ein Wirtshaus von L. und ein Schreinermeister von Weisenheim am Sand bald nachgeliefert sein. Um das nötige Fahrgeld zu erhalten, verkaufte Letzterer kurz vor seiner Entfernung noch Hausmobiliën und Handwerkszeug im Werthe von 600 M. für nur 200 M., welche er sich sofort auszahlen ließ. Dabei beschwieg er jedoch dem Käufer, daß die fraglichen Artikel schon gepfändet seien, so daß dieser das Nachsehen hat.

**Aus der Pfalz, 22. Jan.** Der 1. Untersuchungsrichter zu Biberbrunn ersucht um folgende Verurtheilung: Gegen Georg Bindner, Feiler von Rembarr, Oberbranten und Johann Schell, Dachdecker von Biber, besteht Haftbefehl wegen am Abend des 18. Dezember v. J. zu Birmans verübten Raubverfuchs. Dieselben erschienen am Morgen dorten, vermuthlich von Mannheim über Landau kommend, und schickten nach der That gegen Landau ohne Hülfe, Linde ohne Schuhe; am 20. Dezember kamen sie nach Maxau. Ich ersuche Jeden, der Aufschluß über Aufenthalt und Thun derselben vom 17.—20. Dezember geben kann, mir solchen direkt oder durch Gendarmarie bezw. Polizeibehörde ausgeben zu lassen.

**Mains, 22. Jan.** Heute Mittag wurde in dem Zimmer eines Hotels der Gerichtsaccise Otto Sander aus Darmstadt in seinem Bate schwimmend aufgefunden; er hatte sich vor dem Spiegel stehend, eine Revolverkugel in die linke Schläfe gejagt, die Waffe aber zu Schräg gehalten, so daß die Kugel seitwärts in den Kopf eindrang und den Tod nicht sofort herbeiführte; der junge Mann wurde noch lebend in das Spital gebracht, doch ist die Verletzung derart, daß keine Hoffnung auf Rettung vorhanden ist. Man glaubt, daß man es hier mit einem amerikanischen Duell zu thun hat. Der Verlorrene ist ein Sohn des Bankiers Sander in Darmstadt. — Gestern Nachmittag brannten der zwischen den Ställen der Straßenbahn und der neubauten Josephsstraße befindliche Stimmerhof des Herrn Heiminger, sowie die angrenzende Mann'sche Fuhrunternehmer nieder. Die Josephsstraße war sehr gefährdet.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 22. Jan. (Strafkammer III.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Weizer. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch. 1) Die Berufung des 34jährigen Schneiders Johann Schmidt von Kirschenheim, der am 4. Dezember v. J. in Sandbühlheim gebettelt haben sollte und deshalb schöffengerichtlich zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden war, wird heute für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. — 2) Der 48 Jahre alte Landwirth Franz Peter Haas von Heddesbach, der am 2. J. mittelst gefälschter Privatquittungen auf der Sparkasse zu Eichenheim zwei Darlehen im Betrage von 1500 und 1000 M. zu eigenem Nutzen erheben, weshalb er heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Monaten verurtheilt wird. — 3) Wegen einiger Ende vorigen Jahres in Heidelberg verübten Gelegenheitsdiebstähle und wegen Betrugs erhielt der 20 Jahre alte, schon bestrafte Metallarbeiter Franz Hamel von Osterburken 5 Monat Gefängnis und 3 Wochen Haft. — 4) Der 44 Jahre alte, schon viel bestrafte Maurer Heinrich Blafat von Dürkheim wird wegen Landstreicherei, Betrugs und eines in St. Leon verübten Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurtheilt. — 5) Am 30 Juni v. J. stürzte der Tagelöhner Thomas Schneider von einer 16.45 Meter hohen Wand des Steinbruchs im Cementwerk der Gemackung Leimen herab und verstarb bald darauf in Folge der erlittenen Verletzungen. Man hatte dem Genannten in dem betr. Steinbruch, in welchem übrigens in den letzten 7 Jahren nicht weniger als 10 Unfälle vorkamen, auf einer nur 1 1/2 Meter breiten sog. Felsbank arbeiten lassen, ohne für ein Rothseil zu sorgen; auch hatte man es unterlassen, den Steinbruch vorbreitsmäßig von unten herauf in treppenförmigen Abflüssen anzulegen, wodurch ein solcher Abstieg nicht möglich gewesen wäre. Für die Unterlassung dieser Sicherheitsvorkehrungen wird der 50 Jahre alte Werkführer Jakob Krauth von Leimen verantwortlich gemacht, der in Folge dessen heute wegen fahrlässiger Tödtung vor Gericht steht. Allein, da der Sturz und Tod des betr. Steinbruchs im vorliegenden Falle möglicher Weise auch trotz derartiger Sicherheitsmaßregeln hätte erfolgen können, erkennt der Gerichtshof auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten. Die Vertretung des Letzteren führte Herr Rechtsanwalt Dr. Fürst. Als Sachverständige waren Herr Obergeringenieur Wipperfurthmann und Herr Oberstricker Rößig aus Heidelberg, sowie Obersteiger Dietrich aus Berlin geladen. — 6. Der 30 Jahre alte Müller Peter Weigold von Uffersbach steht unter der Verteilung zur Brandstrafung. Derselbe hatte im Oktober v. J. seine Mühle bei Uffenbach an den Müller Peter Scheid verkauft. Doch reute Weigold dieser Verkauf, und so verfuhr er, den Scheid zu bestimmen, in den Rückkauf der Mühle einzuwilligen. Werthwürdiger Weise erkaufte zur selben Zeit in dieser Mühle nächstlicher Weise eigentlicher Speisefackel und auch ein „Geipen“ tauchte dazwischen auf, wodurch jedenfalls dem Scheid der Aufenthalt in der Mühle verleidet werden sollte. Da aber ein Rückkauf der Mühle trotz alledem nicht zu Stande kam, machte nun der Angeklagte Weigold einem Tagelöhner, namens Hartmann, im November v. J. die Summe, gegen Zahlung von 500 M. die Mühle des Scheid in Brand zu stecken. Hartmann erkrankte jedoch dem Bürgermeister von Uffenbach Anzeige. Heute erhält Weigold wegen des ihm zur Last gelegten Vergehens eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten abzüglich der erstitten Untersuchungshaft. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dörzbacher.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Als 7. Volksvorstellung gelangt am nächsten Dienstag, den 26. Januar d. J., zur Vorfeier des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers: „Colberg“. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse, zur Vorstellung. (Beginn 7 1/2 Uhr). Karten für nummerirte Plätze werden schon nächsten Montag, den 25. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab an der Tageskasse des Theaters (Concertsaal-Eingang) abgegeben.

Spielplan des Groß- Badischen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 23. Jan. bis 1. Febr. Samstag, 23.: (B) „Der Troubadour“. Luna: Herr Alois Grienauer als Gast. Sonntag, 24.: (B) Zum ersten Male: „Die Bolchoe“ (Zwei Könige). Romische Oper in 3 Aufzügen von Albert Carré, deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von André Messager. Montag, 25.: (A): „Die Bolchoe“. Dienstag, 26.: 7. Volksvorstellung. *Die Verlobung des*

Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Colberg“. Verkauf der nummerirten Plätze von Montag den 25. Morgens 10 Uhr ab an der Tageskasse. Mittwoch, 27.: (B) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Johannin“. Tetras: Herr Alois Grienauer als Gast. — Donnerstag, 28.: (A) „Großstadtluft“. — Freitag, 29.: (B) Oper. — Samstag, 31.: (A) „Die Amerikaner“. Restlos: Herr Grienauer als Gast. — Montag, 1. Febr.: (A) Neu einstudirt: „König Richard II.“

**Theater-Nachrichten.**

Königsberg, 20. Jan. Gestern fand die erste deutsche Aufführung der Oper „Lo rena“, nach dem gleichnamigen Roman Bolas, von Alfred Bruneau am hiesigen Stadttheater statt und erlitt einen vollständigen Misserfolg.

Man berichtet der „Fr. B.“ aus Mailand: Catalani's neue Oper „Gloria“, Text von Mica nach dem gleichnamigen Hiltenschen Roman, erzielte bei ihrer Aufführung am Scalatheater einen Achtungserfolg. Die Handlung interessirte, am meisten gefiel eine Romange für Sopran im ersten Akt und der ganze Charakteristisch gehaltene zweite Akt. Die liebliche Musik eignet sich mehr für kleinere Bühnen. Mascagni's „Amico Fris“ erlitt in Lucin ein Fiasko.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Berlin, 22. Januar. (Deutscher Reichstag.) Der Reichstag beriet den Handelsvertrag mit der Schweiz. Staatssecretär Frhr. v. Marschall erklärte, der Vertrag schließe sich an die bereits angenommenen Verträge an. Die wichtigste Aufgabe der Regierung sei die Sicherung des deutschen Exports. Das Weisbegünstigungsrecht genüge nicht mehr. Wir hätten von der Schweiz mehr erlangen können, wenn wir einen weiteren Schritt zum Freihandel hätten machen wollen. Man solle der Regierung nicht vorwerfen, daß sie den Schutz der nationalen Arbeit nicht im Auge behalte. Die Regierung schlage den Kurs ein, den sie pflichtmäßig für den richtigen Weg halte und sie hoffe dabei auf die Unterstützung der Mehrheit des Hauses. Abg. Graf Kanitz (cons.) spricht gegen das Prinzip der Handelsverträge, weist auf die Petitionen und die Kundgebungen der Presse hin und legt die Schädlichkeit des neuen Tarifs dar. Abg. Bamberger (freis.) widerspricht dem Grafen Kanitz. Die deutsche Industrie brauche vor keiner anderen Industrie den Hut zu ziehen. Er wünsche jollpolitisch auf den Standpunkt zurückzukommen, den Fürst Bismarck 1879 eingenommen habe. Abg. Frhr. v. Stumm (freicons.) verteidigt die Schutzjollpolitik. v. Stummigen (n.-l.): Daß Deutschland seine Machtstellung zu Ungunsten der Schweiz benutzen solle, sei nicht gut. Deutschland habe gerade dadurch, daß es seine Machtstellung nie mißbraucht, das Vertrauen des Auslandes erworben.

Berlin, 22. Jan. Der Bundesrath hat in seiner unter dem Vorsitz des Frhrn. v. Waldahn abgehaltenen Sitzung dem Uebereinkommen mit Italien über den gegenseitigen Patents-, Muster- und Markenrecht zugestimmt.

Berlin, 22. Jan. Die Reichstagskommission hat den Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung billigerer Zölle auf Getreide in Zolllagern vollständig umgestaltet. Diese Beschlüsse sind von nicht zu unterschätzender Tragweite. Es zeigt sich, daß die Wehrheit des Reichstags das Bestreben hat, die verkehrsmäßigen Zölle, soweit sie die großen Konsumartikel betreffen, möglichst auch auf die aus nicht weisbegünstigten Staaten eingehenden Waaren auszudehnen, also Differentialzölle zu vermeiden. Die Regierung hat keine bestimmte Stellung genommen; man glaubt aber, daß sie beitreten wird. Das Gesetz hat folgende Fassung angenommen:

Ausländisches Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais und Hirsenfrüchte) wird bis zum 30. April einschließlich ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder weisbegünstigten Ländern zur Entrichtung der für diese Getreidearten am 1. Februar 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätze zugelassen. Die Bestände an ausländischem Getreide, welche nach amtlicher Feststellung am 1. Februar 1892 den Inhabern von Mühlen auf Balkonten angezeichnet und in den der Zollbehörde angemeldeten Räumen in Form von Körnern oder Mehl — letzteres unter Zugrundlegung des festgesetzten Ausbeuteverhältnisses berechnet — gelagert sind, soweit dieselben bis zur Abrechnung nicht zur Ausfuhr gelangt sind, ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder weisbegünstigten Ländern bei der Abrechnung zu den am 1. Februar 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätzen zu verzollen. Die Bestände an ausländischem Mais und Roggen aus Nr. 13 a 2 und 3 des Zolltarifs und an ausländischem Weizen, welche nach amtlicher Feststellung am 1. Februar 1892 innerhalb des deutschen Zollgebietes in Freilagern (Freideckungen), in öffentlichen Vorrathslagern, in Privatlagern unter amtlichem Mitverschuß oder in gemischten Privatvorrathslagern ohne amtlichem Mitverschuß, sowie in den deutschen Zollausstellungen vorhanden sind, werden bis zum 1. Juli 1892 einschließlich ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder weisbegünstigten Ländern zur Entrichtung der für diese Waaren am 1. Februar 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätze zugelassen.

Berlin, 22. Jan. Die Criminalpolizei hob in Charlottenburg eine Falschmünzer-Werkstätte aus, wo Ein- und Zweimarckstücke fabricirt wurden. Die Fälscher befanden sich gerade bei der Anfertigung von Gipsformen, als sie von den Beamten überrascht wurden.

Wien, 22. Jan. Heute Nachmittag fand das Weichenbegünstigt des Erzherzogs Karl Salvator in Anwesenheit des Kaisers, des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela von Bayern und anderer Mitglieder des kaiserlichen Hauses statt.

Paris, 22. Jan. Derville beruft morgen den obersten Viehweidenrath ein, um betreffs der Einfuhr von Hammeln einen Entschluß zu fassen. Die österreichisch-ungarischen Züchter verlangen, auch abgetrennte Stücke einführen zu dürfen, während die französischen Schlächter fordern, daß nur ganze Thiere und in Viertel zerlegt mit anhängenden Geflügel eingeführt werden dürfen. Ueber dieselbe Frage hatte der Handelsminister heute mit dem Präsidenten der österreichischen Kammer und Syndikatsmitgliedern der französischen, speziell Pariser Schlächter eine Beratung.

Rom, 22. Jan. Kammer. Minister Nicotera erklärte die Nachricht für richtig, daß das Befinden des Papstes seit einigen Tagen nicht günstig sei, augenblicklich sei indessen keine Gefahr vorhanden. Die beunruhigenden Nachrichten der italienischen und ausländischen Blätter seien unrichtig. Es sei deshalb die Telegraphenverwaltung angewiesen worden, derartige Nachrichten nicht mehr zu befördern.

Indianapolis, 22. Jan. Vergangene Nacht ist das nationale chirurgische Institut abgebrannt. Das Feuer brach aus in den Bureau's, über denen sich die Kinder- und Frauenäle befanden. Die Kranken, von den Wärtern geweckt, stürzten sich in blinden Schrecken nach den Fenstern. Bisher sind neun Tode unter den Trümmern hervorgezogen. Es sind aber noch andere, darunter 6 Kinder, umgekommen.

Petersburg, 22. Jan. Um die Beförderung, den Empfang, die Aufbewahrung und Vertheilung des Getreides zu leiten, das von dem Moskauer Stadthaupt Alexejew, der vom Kaiser nach den kaiserlichen Gouvernements entsandt ist, angekauft wurde, sind 25 Garde-Offiziere nach Ufa, Orenburg und anderen Ortschaften entsandt worden.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Mannheimer Effectenbörse vom 22. Januar. An der heutigen Börse notirten Wälzische Bank-Aktien 111 1/2, B. Welterregeln Markt 98 B.

Bericht über den Kugelmarsch, mittheilt von der Bankfirma Braud Rätter u. Schulz in Offen (Ruhr). Die abgelieferte Berichtswoge zeigt auf dem Kugelmarsch ein erheblich freundlicheres Bild als ihre Vorgängerinnen und sind wirklich nennenswerthe Umsätze zu verzeichnen. — Kugler Hercules à 1650 M., Charlotte 825 M., Bonnerbänker à 1100—1150 M., Gotteslegen à 900—250 M., Graf Wolke à 3250—3800 M., Blumenthal à 2800—2850 M., Roland à 1000—1050 M. fanden schnelle Aufnahme, ebenso wurden Kugler Langenbrunn und Königin Elisabeth mehrfach geacht. — Besonders starke Nachfrage erzielten sich Bergwerksobligationen, eine Thatfache, die fast immer bei niedrigem Bondiscont zu verzeichnen ist. Für die neue, zur Zeichnung aufgelegte Anleihe der Bache Roland finden sich schon heute zahlreiche Liebhaber.

Frankfurter Wirtsgasse vom 22. Januar. Mit dem herannahenden Ultimo treten die nach aufwärts gerichteten Dispositionen des Effectenmarktes täglich stärker zu Tage. Die deutschen Börsen sehen der überreichlichen Valuta-Regulirung kühler gegenüber als Wien, welche letzterer Platz, wie schon seit vielen Wochen so auch heute, lausend aufwart und hauptsächlich Creditactien in großen Posten zu steigenden Courcen aus dem Markte nahm. Von leitenden Bankactien haben auch Disconto-Commandit und Dresdener sehr erhebliche Besserungen erzielt. Das Geschäft war etwas lebhafter als an den letzten Tagen. Gegen Börsenschluss haben die Course aber neuerdings nach. Recht feste Haltung befanden wieder alle Schweizer Bahnen, Privatdisconto 2 pEt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 22. Jan., Abends 6 1/2 Uhr. Dester. Credit 250 1/2, Disconto-Commandit 179.60, Berliner Handelsgesellschaft 184.80, Darmstädter Bank 122.60, Dresdener Bank 187.75, Banque Ottomane 109.10, Dester. Staatsbahn 236 1/2, Lombarden 83 1/2, Böhm. Nordbahn 163 1/2, Dur. & Bobenbacher 458, Nordwest 185 1/2, Elbthal 205 1/2, Heidelberg-Spener 41, Ungar. Galizien 93.15, spruc. Portugiesen 98.80, Färten-Loose 21.40, Ottom. Zoll-Obligat. 88.10, Chem. Fabrik Weller 186, La Boloco 69.80, Alpine 56.80, Welfenkirchen 138.80, Harpener 147.90, Sibirien 127.60, Laura 111.60, Bochum 115.50, 1860er Loose 124.80, Gotthard-Aktien 138.80, Schweizer Central 129.90, Schweizer Nordost 109, Union 68.10, Jura-Simplon St. Act. 64.60, spruc. Italiener 91.

Mannheimer Productenbörse vom 22. Jan. Weizen per März 21.60, Mai 22.05; Roggen März 22.20, Mai 22.10; Hafer März 14.80, Mai 15.55; Mais März 13.00, Mai 12.65. Tendenz: behauptet. Die heutige Börse verlief ruhig und geschäftslos. Weizen, Roggen und Hafer behauptet, Mais still.

**Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 22. Jan.**

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
Januar	210 1/2	48	6.67	—	97 1/2	6.28
Februar	199 1/2	48	—	—	—	—
März	195 1/2	48 1/2	6.71	13.15	—	—
April	192 1/2	48 1/2	—	—	—	—
Mai	192 1/2	48 1/2	6.08	11.80	91 1/2	6.85
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	99 1/2	48	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
October	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—

**Wasserstands-Nachrichten.**

Berlin, 22. Jan. 9.05 m. — 0.03. Weizen, 22. Jan. 1.65 m. — 0.09. Weizen, 22. Jan. 1.18 m. — 0.20. Weizen, 22. Jan. 1.37 m. — 0.10. Weizen, 22. Jan. 1.49 m. — 0.07. Weizen, 22. Jan. 1.18 m. — 0.13. Weizen, 22. Jan. 1.29 m. — 0.06.

**Geld-Courien.**

London, 21. Jan. 179 m. — 0.14. Paris, 22. Jan. 178 m. — 0.14. Weizen, 22. Jan. 3.10 m. — 0.28. Weizen, 22. Jan. 3.18 m. — 0.12. Weizen, 22. Jan. 1.55 m. — 0.21. Weizen, 22. Jan. 1.55 m. — 0.12. Weizen, 22. Jan. 0.90 m. — 0.15.

Baselen, 21. Jan. 5.78 — 16.26 — 15. Engl. Sovereigns — 20.38 — 20.

**Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie. Ziehung am 15. Februar 1892.**

Loose à 1 Mk. bei allen Loosverkaufsstellen.

**Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin**  
Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316  
Vorzüglich zur Reinigung und Bedeckung wund- der Hautstellen und Wunden.  
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.  
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

**Pfaff-Nähmaschinen**  
nur allein zu haben bei  
**Martin Decker A 3, 4**  
1140



**Mannheimer Turnerbund „Germania.“**  
 Zur Feier unseres  
**VII. Stiftungsfestes**  
 findet  
**Samstag, 6. Februar d. J.,**  
 Abends 8 Uhr  
 ein  
**BALL**  
 im Saale des Stadt-Parkes  
 statt und laden wir hierzu unsere  
 verehrl. Mitglieder herzlich ein.  
 Vorschläge für Einzuleitende bitten  
 wir bis spätestens Samstag, den 23. Januar d. J. im Lokal ab-  
 geben zu wollen.  
 Der Turnrat.

**Berein für Naturkunde.**  
 Montag, den 25. Januar 1892, Abends 9 Uhr  
 im Lokal (Harmonie, kleiner Saal im 2. Stock)  
**Monats-Versammlung.**  
 Vortrag des Herrn R. Henning: „Ueber Aluminium“.

**Evangelischer Verein.**  
 Sonntag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr  
 im evang. Vereinshaus, K 2, 10  
**Vortrag**  
 von Herrn Stadtkar Rühlhauer:  
 „Die Waldenser in Italien.“  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

**CASINO**  
 Sonntag, den 24. Januar, Abends 1/2 8 Uhr  
**Familien-Abend**  
 mit Tanz,  
 wozu die verehrl. Mitglieder einladet  
 Der Vorstand.

**Velociped-Club, Mannheim.**  
 Sonntag, 31. Januar 1892,  
 Abends 7 Uhr  
**Maskenball**  
 in den Sälen des  
**Badner Hofes**  
 wozu wir unsere verehrl. Mit-  
 glieder höflich einladen.  
 Der Vorstand.

**Verein zur Unterstützung arbeitsloser israelit. Armen.**  
 (Israelitische Passanten-Kasse.)  
**General-Versammlung**  
 Montag, den 1. Februar ds. J., Abends 1/2 7 Uhr im  
 Synagogenrats-Saale.  
 Tagesordnung: Jahresbericht pro 1891.  
 Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.  
 Wahl des Vorstandes und der Revisoren.  
 Wir laden zu zahlreichem Besuche ein  
 Mannheim, den 18. Januar 1892.  
 Der Vorstand.

**Saalbau.**  
 Sonntag, den 24. Januar  
**CONCERT**  
 (Operetten-Abend)  
 der vollständigen Grenadier-Kapelle  
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Bollmer.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.  
 Carl Kapp.

**Großer Mayerhof.**  
 Heute Samstag Abend  
**CONCERT**  
 Mayer-Hof-Komiker.  
 Morgen Sonntag,  
**2 Concerte**  
 des Kgl. Bayer. 17. Infanterie-Regts.

**Zwölf Apostel.**  
 Samstag Abend  
**Großes Streich-Concert.**  
 wozu freundlich einladet  
 S. Saegle.

**Zum Luxhof, F 4, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.**  
 Samstag und Sonntag  
**Concerte**  
**Clossmann.**  
 Neues Programm. Neues Personal.

**Tanz-Institut J. Volkert.**  
 Die Einladungskarten zu dem am 13. Februar im Saale  
 des Schwarzen Lamm stattfindenden  
**Masken-Pränzen**  
 können Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 8 Uhr im Lokal  
 Wiber Mann, sowie an den Unterrichtsstunden Dienstag und  
 Freitag in Empfang genommen werden.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Volkert.**

**Brauerei zum Wilden Mann.**  
 Heute Samstag und morgen Sonntag, den 23. und 24. Januar  
**Concert und Vorstellung**  
 2 Damen. der Varieteteuppe „die Weltumsegler“. 3 Herren.  
 Auftreten des Ringturners Herrn Borzini.  
 Höfliche Einladung.  
 Emil Kammteker.

**Flosshafen.**  
 Die größte u. schönste Schiffschuhbahn befindet  
 sich auf dem  
**Flosshafen.**  
 Fahrbar bis Waldhof.  
 Spiegelblank und ohne Gefahr.  
 Sonntag Nachmittags von 3-5 Uhr  
**CONCERT.**  
 Der Unternehmer.

**Weinwirtschaft**  
**Zum Mohrenkopf, E 3, 13.**  
 Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
 Einer werthen Nachbarschaft und tit. Publikum zur  
 gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen die Wein-  
 wirtschaft in N 2, 2 aufgegeben und die  
**Weinwirtschaft zum Mohrenkopf, E 3, 13**  
 übernommen und eröffnet habe.  
 Indem ich meine reinen Weine, sowie Restau-  
 ration à la carte zu jeder Tageszeit, Frühstück,  
 Mittag- und Abendessen auch im Abonnement em-  
 pfehle, werde ich auf gute Bedienung stets bedacht bleiben.  
 Mit Hochachtung  
**Joseph Braun, Wirth, E 3, 13.**

**G. Neidlinger**  
 Hoflieferant  
 D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.  
**160 verschiedene Sorten**  
**Original-Singer**  
**Nähmaschinen**  
 für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.  
**L. FRANKL, MANNHEIM**  
 LIEFERANT STÄDTISCHER UND STAATLICHER BEHÖRDEN.  
 INSTALLATIONS-GESCHÄFT  
 FÜR ELECTRICISCHES LICHT UND TELEGRAPHENBAU.  
 TELEPHON NO. 214. BEZIRKS-VERTRETER LT. C. I. NO. 12.  
 SIEMENS & HÄLSKE, BERLIN.

**Bénédictine**  
 LIQUEUR DES ANCIENS  
 BÉNÉDICTINS  
 De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)  
 Vortrefflich, tonisch, den Appetit und  
 die Verdauung befördernd.  
 Man achte da-  
 rauf, dass  
 sich auf  
 jeder Flasche die viereckige Etikette  
 mit der Unterschrift des Generaldirectors  
 befindet.  
 Nicht allein jedes Siegel, jede Eti-  
 quette, sondern auch der Gesamttein-  
 druck der Flasche ist gesetzlich einge-  
 tragen und geschützt. Vor jeder Nach-  
 ahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernst-  
 lich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigen-  
 den gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die  
 Gesundheit zu befürchtenden Nachteile deren sich der Con-  
 sument aussetzen würde.  
 Am Schlusse jedes Monats werden wir das Verzeichniss  
 derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich ver-  
 pflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu ver-  
 kaufen.  
**HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**

**Prima oberländer Kalbfleisch**  
 per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt  
**L. Baum, G 5, 5.**  
**Prima Kalbfleisch,**  
 per Pfund 60 Pfg., empfiehlt  
**G. Sohn, Q 4, 12.**

**Badfische:**  
**Grüne Gäringe**  
 v. Pfd. 15 Pfg.  
**Merlans.**  
**Badfischollen**  
 (ganz vorzüglich)  
 empfehle frisch eingetroffen.  
**Worig Mollier Kochf.**  
 Telefon 488. 31378

**Heirathsge such.**  
 Ein junger Mann 25 Jahre alt,  
 mit eigenem, gutgehenden Ge-  
 schäft, wünscht sich mit einer ge-  
 bildeten und vermöglichen Dame  
 baldigst zu verehelichen. Nur em-  
 pfehlenswerthe Offerten unter Chiffre  
 K. 31041 befördert die Expedition  
 des Anzeigers.  
 31041

**M. 7000 bis M. 10000.**  
 auf ein Geschäftshaus in bester  
 Lage der Stadt auf sehr gute 2  
 Doppelstöcke & 5/6 zu leihen  
 gesucht. Offerten unter J.  
 2022 an Rudolf Mosse in  
 Mannheim erbitten.  
 31269

**M. 20,000.**  
 4 1/2% auf 1 Hypothek auszu-  
 leihen.  
 N 3, 9, 8. Stod.  
 Es werden zu einem  
**französischen Cyclus**  
 noch einige Herren (nicht unter  
 25 Jahre) gesucht. Off. u. V. 30789  
 an die Expedition.  
 Empfehlung. 31081  
 Es wird Bügelwäsche ange-  
 nommen. 1 Domb 7 Pfg., 1  
 Kragen. 2 Pfg., 1 Paar Man-  
 schetten 4 Pfg., auch wird billig  
 gewaschen. E 7, 6, 3. St.

**Für Bierhefe in trockenem**  
 und flüssigem Zustande wird  
 ein Jahresabnehmer ge-  
 sucht.  
 31031  
 Offert. erbittet man unter  
 Nr. 31031 an die Exped.  
 d. Anz. abzugeben.

**Fahnenstangen**  
 fertig angestrichen, Preis vorräthig  
 31343 Friedr. Vogt, J 2, 4.  
**Malztreber**  
 werden abgegeben.  
 31032  
**Badische Brauerei**  
 Mannheim.  
**Sandshuhe**  
 werden gewaschen bei  
 30782  
 Frau Jägerle, F 7, 7.

**Matzen,**  
 täglich frisch zu haben bei Bäcker  
 J. Abeles, F 5, 20. Bestel-  
 lungen auf Ostern werden ange-  
 nommen.  
 30728

**Masken**  
 Mehrere 30915  
**Damen-Masken**  
 zu verleihen. S 2, 6, 3. Stod.  
 2 fast neue, elegante Damen-  
 Masken (Schweizerinnen) zu  
 verleihen oder zu verkaufen, 30757  
 Näheres D 4, 16, 3. Stod.  
 Eine schöne Damemaske billig  
 zu verkaufen. U 5, 9, III. St. 31066  
 2 orig. Damemasken billig  
 zu vermieten.  
 Näheres G 4, 17 1/2. 31314

**Entlaufen**  
**Entlaufen.**  
 Ein schwarzer Hof-  
 hund, Rännehen, auf  
 den Namen Schweizer  
 hörend, weiß u. grau  
 gefleckt, entlaufen. Abzugeben in  
 K 2, 13a, parterre. Vor Ankauf  
 wird gewarnt.  
 31308

**Hund entlaufen.**  
 Ein kleiner, weißer Forterrier  
 entlaufen.  
 31379  
 Gegen Belohnung abzugeben  
 D 7, 2, 3. Stod.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Gesunden**  
 Gesunden und bei Dr. Heigirts-  
 amt deponirt.  
 31317  
**Quendemanförs.**  
**Verloren**  
 Ein gelb u. brauner Kragen  
 von einem Kindermantel, ver-  
 loren. Abzugeben gegen Be-  
 lohnung L 2, 3. 31323

**Ankauf**  
 Für Lumpen, Papier, leere  
 Flaschen, kleine u. größere Quan-  
 titäten Zeitungspapier werden die  
 höchsten Preise bezahlt.  
 15993  
 H. Rud. J 3, 30.

**Verkauf**

Eine Bäckerei sofort zu ver-  
 mieten oder zu verkaufen.  
 Näh. im Verlag. 30468  
 Eine gut gehende Bäckerei  
 mit Hof, Scheuer und Garten,  
 nächster Nähe von Mannheim,  
 zu verkaufen, bei geringer An-  
 zahlung. Näheres bei Agent  
 Söberh, Q 3, 2/3. 30163

In schönster Lage der Stadt  
 Scheuer belegenes Haus, in  
 welchem seit Jahren allerbestes  
 Modes, Kurz, Woll- u. Waarengeschäft  
 betrieben wird, preisw.  
 zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 31310

Bäckerei an einen tüchtigen  
 bewilligten Bäcker zu v. 16637  
 Näh. D 7, 21, 2. Stod.

**Für Private und Wirthe.**  
 Speiserei-Waaren aller Art  
 werden in kleineren und  
 größeren Posten, wegen Aufgabe  
 des Geschäfts billig abgegeben.  
 Näheres durch Hansenstein &  
 Vogler, N.-G., Mannheim. 30980  
 Ein fast neuer Uniformrock  
 (Infanterie) billig zu verkaufen.  
 31306 G 5, 3.

1 Decimalswaage, 1 Küchen- u.  
 1 Brückenwaage, Wirtschafts-  
 gegenstände, Tafeltücher etc. zu  
 verkaufen.  
 31334  
**Rudwighshafen.**  
 Kaiser-Wilhelmstraße 37.  
 Eiserne Bettlade mit Strohhaf,  
 Matrize u. Polster, 1 neue Sims-  
 deckel mit Matrize u. Polster,  
 1 junges Spitzerhündchen wegen  
 Wegzug zu verkaufen.  
 G 7, 17 1/2, 4. St.

1 vollständiges Bett, 1 Schrank  
 und Kleiderstühle billig zu ver-  
 kaufen. Näheres O 6, 2, 2. Stod  
 links. 31201  
 Ein schönes Puppenzimmer  
 zu verl. M 4, L. 23743  
 Eine Scheuer, noch sehr gutes  
 Holzwerk, ist wegen Mangel an  
 Hofraum billig zu verkaufen.  
 Näh. in der Exped. 31036

Neu-Verkauf in Kleiner  
 Anton Köber, H 12, 1.  
 Schiffswerft, Mühlen. 30982  
**30 Stück schwarze**  
**Italiener Hühner**  
 zu verkaufen. 30749  
**J. B. Saam,**  
 Schwelingerstraße 18a.  
 Wachsamer, junger  
 Hund zu verkaufen.  
 31034 S 3, 2, 3. St.

**Stellen finden**  
**Tüchtige**  
**Accidenzsetzer**  
 gesucht. 24311  
**Erste Mannheimer Typo-**  
**graphische Anstalt**  
**Wending, Dr. Haas & Co.**  
 Ein cautionsfähiger Zäppler  
 wird für eine Bäckerei in  
 Mannheim gesucht. Briefe unter  
 M. S. Nr. 200 befördert Rudolf  
 Mosse, Mannheim. 16046

**Ein Plah-Inspector**  
 für Mannheim unter günstigen  
 Bedingungen von einer soliden  
 Versicherungs-Gesellschaft so-  
 fort gesucht. Nur angeheben,  
 thätige Persönlichkeit mit guten  
 Beziehungen wird berücksichtigt.  
 Offerten unter V. 61322 an  
 Hansenstein & Vogler, N.-G.,  
 Mannheim. 31144

Junger Hausburische sofort  
 gesucht. G 8, 5. 31326  
**Hausburische gesucht.**  
 31340 G 8, 18, Bäckerei.  
 Ein ordentl. Hausburische,  
 der gute Zeugnisse aufzuweisen  
 hat, per 1. Februar gesucht.  
 Näheres P 5, L. 31165

Eine cautionsfähige Buch-  
 halterin vs. 1. März gesucht,  
 nur eine solche mit Prima Zeugnisse  
 wolle sich melden unter L. Nr.  
 30991 an die Exp. d. Anz. 30991  
 Ein ordentliches Mädchen, das  
 etwas Kochen kann, sofort gesucht.  
 M 8, 12 par. 31179

Ein junges Mädchen, 15-16  
 Jahre alt, in eine H. Familie ge-  
 31181 H. Wallstadtstr. 10, 2. St.  
 Ein braves, tüchtiges Mädchen,  
 das Kochen kann, sofort gesucht.  
 Näheres im Verlag. 24368

Ein Mädchen, das gut Kochen  
 kann, auch häusl. Arbeit über-  
 nimmt, sofort gesucht.  
 Näheres U 3, 19. 31048  
 Ein anständiges Mädchen  
 gesucht. F 6, 13. 31247

Gegen hohen Lohn  
 ein braves, fleißiges Mädchen  
 welches bürgerlich kochen u. alle  
 Hausarbeiten verrichten kann, so-  
 wie ein geübtes, tüchtiges Mäd-  
 chen zu einem Kinde von 2 Jahren  
 sofort gesucht.  
 Näheres in der Expedition.  
 Ein Dienstmädchen gesucht.  
 31373 H 3, 4a, 3. Stod.

Lehrmädchen aus adliger Familie zum Kleidermachen gef. 31104 G 5, 6, 3. Stod.

Ein fleißiges Mädchen sofort gef. D 6, 14. 30280

Ein ordentl. Mädchen kann das Kleidermachen erlernen in D 5, 12, 3. Stod. 31171

Eine ordentliche und fleißige Kellnerin wird sofort gef. 31369 A. Rieth, Trifels.

Durch Verlegung des Viehhofes sind sämtliche Stallungen, welche sich zu Logierzimmern und Werkstätten eignen, zu verm.

Ein gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin, am liebsten in der Papier- oder Galanteriebranche.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen.

Heinliche, junge Frau sucht Monatsdienst, möglichst bei einem Herrn, oder Comptoir zu reinigen.

Ein junges Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin.

Ein braver Junge, der die Rind- und Schweinefleischgründlich erlernen will, wird sofort gef.

Für ein Material-Waarenengros-Geschäft wird ein junger Mann mit Reisezeugnis in die Lehre gesucht.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Ein gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin, am liebsten in der Papier- oder Galanteriebranche.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen.

Heinliche, junge Frau sucht Monatsdienst, möglichst bei einem Herrn, oder Comptoir zu reinigen.

Ein junges Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin.

Ein braver Junge, der die Rind- und Schweinefleischgründlich erlernen will, wird sofort gef.

Für ein Material-Waarenengros-Geschäft wird ein junger Mann mit Reisezeugnis in die Lehre gesucht.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stod, 7 Zim., mit sämtlichen Zubehör per 1. April zu vermieten.

D 4, 5 Schneberg, 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermieten.

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 7, 21 4 St. 5-6 Zim., Küche u. Wasserl. Preis 2850

E 2, 6 eine schöne helle Hofwohnung part. zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu vermieten.

E 2, 6 Seitenb. leer. Zim. billig zu v. 31257

E 2, 15 3. St., 5-6 Zim. u. Zubeh. sof. bill. zu vermieten.

E 3, 14 Planken, kleine Wohnung, 4. St. zu vermieten.

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer und Keller pr. sofort oder später zu verm.

E 8, 12 2 Saupenzimmer pr. 15. Febr. zu verm.

F 1, 8 2 Saupenzimmer pr. 15. Febr. zu verm.

F 7, 26b Ede Ringstraße, eleg. Wohnung, 9 Zim. u. Zubehör per 1. April zu vermieten.

F 8, 16 3. u. 4. Stod, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.

J 9, 2 kleine Wohn. sof. zu verm. 30456

K 2, 23 im 4. Stod, kleine Wohnung zu v. Näheres K 8, 11/20, 30512

K 4, 7 1 freundliche Wohn. 2 1/2 Zimmer, nebst Zubehör zu verm. 30200

K 4, 8 1 Zim., Küche u. 2 Keller z. v. 31045

L 8, 6 Bismarckstr. hochp. 6 Zimmer u. f. 3. bis 1. April zu verm. 30506

L 12, 3b dritter Stod v. u. Balkon auf April zu v. 31202

L 13, 14 2. Stod, ein unmöbl. Zim. an einj. Person zu v. 24922

M 4, 10 1 Wohn. im 3. St. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

O 5, 1 3. Stod, 5 Zim. nebst Zubehör zu vermieten.

Q 3, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 30765

Q 7, 12a Elegante Wohnungen mit Gartenansicht, Parterre 4, Beletage 6, vierter Stod, 4 Zim., Badezimmer, Vorderplatz zc. preiswürdig zu vermieten.

Q 7, 15 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realh. Eleg. Beletage best. aus 7 Zim., Küche, Badezimmer u. sonst. Zubehör per sof. od. später zu verm. 31200

R 3, 5 3. Stod, 5 Zim., Badezimmer, Küche und Zubehör zu verm. 30178

Schwehinger-Vorstadt, abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 24320

Möbl. Zimmer B 2, 2 1 gut möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. 30099

B 2, 16 1-2 Zim. an 1 od. 2 Herrn zu v. 30479

B 4, 14 ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näb. 2. Stod. 30199

B 5, 14 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 24946

B 6, 14 schön möblirte Zim. z. v. 30193

D 7, 19 1 schönes, möblirtes Part.-Zimmer billig sof. zu verm. 31334

C 3, 12/14 2 Tr., 2 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren bill. zu v. 31182

C 4, 12 Reughausplatz, 1 Tr., 2-3 elegant möbl. Zim. sofort zu verm. 30956

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 30840

C 8, 11 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 31249

D 4, 14 Reughausplatz 3 Tr. ein möbl. heizbares Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 30730

L 17, 9 3 Tr. nach der Bahnhofsstr., gef. 1 gut möbl. Zim. zu bill. Preis sof. z. v. 30056

M 1, 10 2 Tr. d., 1 schön möbl. Zim. nach der Straße gef., für 15 Mark sofort zu verm. 31322

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. per zu vermieten. 31870

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 18754

M 8, 1 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 31039

N 3, 15 2 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24952

N 4, 22 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28515

P 2, 11 möblirtes Parterrezimmer zu vermieten von 12 bis 2 Uhr. 30731

P 5, 13 ein gut möblirtes Parterrezimmer zu vermieten. 31043

P 7, 9 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 30758

Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermieten. 24870

Q 7, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod 24888

Q 7, 18/19 3. St., ein sehr schön möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 30645

R 1, 14 1 Tr., 2 schöne, große Zim. möbl. ob. unmöbl., sof. zu v. 31160

S 1, 1 Breitestr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 30955

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2. Stod sof. z. v. 24231

S 2, 8 2. St. rechts, 1 gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu vermieten. 30896

S 2, 8 4. St., 1 ja. Mannins Logis gef. 30602

S 4, 18 möbl. Zim. zu vermieten. 31363

T 1, 14 3. Stod, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 30578

T 2, 4 ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermieten. Näheres 2. St. 30527

T 6, 8i hübsch möbl. Zim. ev. mit Pension zu verm. Näheres 1 Treppe hoch. 31315

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 5, 21 2. Stod, hübsch möblirtes Zimmer zu vermieten. 29248

U 6, 27 2. Stod, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näb. d. Str. 33907

Reinsfeldstraße 14, Schwehinger-Vorst., 2. Stod, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 30513

Stellen suchen

Ein verheirateter Mann, welcher in einer größeren Fabrik Vorarbeiter ist, mit prima Zeugnisse, sucht Stelle als Aufseher zc. in einem größeren Etablissement.

Offerten unter No. 31195 an die Expedition.

Ein junger Mann, verheirateter Sattler u. Tapezier, sucht hier od. in der Umgegend in einer Fabrik oder größeren Etablissement dauernde Stellung. Auch würde derselbe größere Partien Matrasen, Geschirre oder Taschen zum Anfertigen, sowie auch zum Reparieren übernehmen.

Gef. Offerten unter T. B. 30670 an die Exped. d. Bl.

Vertretungen für leistungsfähige Häuser werden von einem Kaufmann in Frankfurt a. M. angenommen. Best. Offerten unter N. 2644 an die Annonc.-Exped. v. H. v. Giesler, Frankfurt a. M. erbeten.

Ein gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin, am liebsten in der Papier- oder Galanteriebranche.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen.

Heinliche, junge Frau sucht Monatsdienst, möglichst bei einem Herrn, oder Comptoir zu reinigen.

Ein junges Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin.

Ein braver Junge, der die Rind- und Schweinefleischgründlich erlernen will, wird sofort gef.

Für ein Material-Waarenengros-Geschäft wird ein junger Mann mit Reisezeugnis in die Lehre gesucht.

Best. j. Kaufmann sucht ung. schön möbl. Zimmer auf d. Str. gef. mit sep. Eingang.

Läden

C 4, 6 part. Bureau besch. and 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30112

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v. 31187

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, euent. mit Ladeneinrichtung auf Ende Juni zu vermieten. 22867

M 5, 2 Laden mit Wohn. zu verm. 30073

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, hellem Quartier und Magazin, für jedes Engros-Geschäft geeignet, da noch weitere Räume zur Verfügung wären, zu vermieten. 30074

R 3, 5 Laden zu verm. 30179

T 2, 22 geräumig. Laden mit Wohnung in vortheilhaftester Lage zu verm. Näheres 2. Stod. 30746

Wirtschaft zu vermieten Offerten unter Nr. 31199 an die Expedition d. Bl. 31199

Laden mit Räumlichkeiten in der Oberstadt zu vermieten. Näheres im Verlag. 31166

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 31154

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer z. v. 11757

Guter Weinkeller beziehbar M 2, 8 zu v. 11758

Zu vermieten

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 18514

A 3, 5 vis-à-vis b. Theateringang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247

A 3, 6 parterre, 3 Zimmer, Küche per 1. April beziehbar zu verm. 30363

B 5, 6 parterre, 3 Zimmer, Küche u. sonst. Zubeh. per 1. April zu verm. 30442

B 5, 11 2 Zimm. u. Küche, neu hergerichtet, zu verm. 31047

C 2, 3 1 Kammerwohnung, 2 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21905

C 2, 9 1 Stiege, 2 Zim. mit oder ohne Küche zu vermieten. 30745

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. 18114

C 7, 21 2 Wohnungen, je 2 1/2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu verm. 30748

Prächtige Wohnung

Aber 3 Treppen, 6 Zimmer, Kammer, Speise- und Keller, Gas- und Wasserleitung, inmitten der Stadt, nächste Nähe der Post, per Miet zu mäßigen Preisen zu vermieten. Kleine ruhige Familie bevorzugt. Offerten unter B. L. 30995 an die Expedition.

Mittelstraße 27, n. Stadtbr., kleinere, schöne Wohn., 2 Zim. und Küche bill. zu verm. 31182

I. Querstraße 8, Reppplatz, schöne Wohn., 3-4 Zim. mit Wasserleit. sof. bill. zu v. 31164

Hochparterrewohnung, 4 eleg. Zimmer, Küche und Zubeh. per April zu 500 M. zu vermieten. Näheres im Verlag. 31312

In der Nähe des Theaters 2 Wohnungen zu vermieten. Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. und 2. Stod, 3 Zimmer, Küche, Zubeh. und Mansardenzimmer. Näheres N. 4, 1. parterre. 30401

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näb. H 9, 26 1/2, parterre. 30744

Reinsfeldstraße 14, Schwehinger-Vorst., großes Zim. und Küche billig zu vermieten. 30514

Königsstraße 30, mehrere kleine Wohnungen zu verm. 30483

Am Marktplatz, ein schöner, 5 Zim., 6 Zim. u. Zubeh. sehr preisw. zu v. 30152

Ringstraße 1. Stod, 5 Zimmer, Badezimmer, 2. 5 3. 5

per 1. April preisw. sowie verchiedene Wohnungen zu v. Näb. Leub. F 2, 10, 3. St.

(Schlafstellen.)

E 2, 7 2. St., gute Schlafst. sof. zu verm. 31213

E 4, 3 3. Stod, sch. Schlafst. auf die Straße sof. zu vermieten. 31339

F 5, 15 4. St. Schlafstelle zu verm. 31328

F 7, 21 4. St., freundl. Schlafstelle sofort zu vermieten. 30188

H 2, 12 2. Stod, 2 bessere Schlafst. z. v. 30905

P 4, 9 part. Schlafst. sofort zu verm. 30863

Q 5, 19 gute Schlafstelle mit separ. Eing. für sol. Arbeiter sofort billig zu vermieten. 29419

Rangostraße 30, Schlafstelle zu vermieten. 30464

K 2, 23 2. St., Dinterhaus, Koff u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Koff u. Logis bei 3. Hofmeister. 10688

T 4, 14 Koff und Logis zu verm. 30333

Guten Mittags- u. Abendtisch

finden noch einige Herren. 23276 H 7, 12, part.

Wohnung mit Pension

und Familienanschluss finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näb. bei der Exp. d. Bl. 24925



# Inventur-Ausverkauf.

Bei der eben stattgehabten Inventur-Aufnahme habe die Preise für 31316

**Oxfordflanelle** per Meter 29, 45, 55, 68 Pfg.  
per Elle 17, 27, 33, 41 Pfg.

**Bettowlas** 140 Ctm. breit, zu Unter- u. Oberbetttücher.  
früherer Preis per Meter 80 Pfg.  
jetziger Preis nur 60 Pfg. per Elle 36 Pfg.

**Bettbarhende** in grau gestreift, alaitrotz und roth und rosa gestreift.  
per Meter 55, 65, 88, 100, 120, 135 Pfg.  
per Elle 33, 39, 53, 60, 72, 83 Pfg.

**Bettbarhende, volle Deckbettbreite ohne Naht**  
per Meter M. 1.80 und 2.10,  
per Elle M. —.96 und 1.26.

**Küchenhandtücher, Zimmerhandtücher, Tischtücher und Servietten.**

## Weisse Damen- und Kinder-Winterwäsche.

um Bedeutendes herabgesetzt und bietet sich außerordentliche Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen.

# P. Guttman,

**S 1, 9, Breitestr. Mannheim. Breitestr. S 1, 9.**

**Weisse Bett-Damaste**, volle Deckbettbreite ohne Naht  
per Meter M. 1.—, 1.15, 1.25.  
per Elle 60, 69, 75 Pfg.

**Bettcölch, vollständige Breite u. waschicht**  
per Meter 38, 48, 55 Pfg.  
per Elle 23, 29, 33 Pfg.

**Prima Hausmacher Bettcölch** bestes Fabrikat.  
früherer Preis per Meter 70 Pfg.  
jetziger Preis nur 60 Pfg. per Elle 36 Pfg.

**Bettcoulis und Bettfatinis** zu Ueberzügen, vollständig waschicht.  
per Meter 45 und 60 Pfg.  
per Elle 27 und 36 Pfg.

# Nationalliberale Partei.

Montag, den 25. Januar 1892  
zur Vorseier des Geburtstages  
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

## Bankett

im kleinen Saale des Saalbaues.

Beginn 1/2 9 Uhr.

Der Vorstand.

31347

# C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.**  
Halbrauerwaren, Damenröden und Tüchern.  
Abgepasste Teppiche.  
Tüll- und Spachtel-Gardinen.  
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.



Die Solinger  
Messer- und Scheeren-  
fabrik

nebst Dampfbohrschleiferei  
von 31031

Fr. Schlemper,

6 4, 12 Mannheim 6 4, 12

empfehl ich einem geehrten  
Publikum Mannheims und Um-  
gebung bestens in

Bestehen,

Franchir-, Taschen- und

Rasiermesser,  
Scheeren u.

Täglich wird geschliffen und  
Reparatur vorgenommen.



## Möbel-Lager

**Ph. Schifferdecker, S 4, 18.**

Bringe hiermit mein großes Lager in allen Sorten  
Kasten- u. Polstermöbel, Betten, Matratzen, Spiegel etc.  
in empfehlende Erinnerung. 30753  
Reichste Bedienung. — Billigste Preise.

## Tanz-Institut F. H. Schweizer.

Sonntag, den 23. Januar  
**Tanz-Kränzchen**  
Abends präzis 8 Uhr in dem Saale des schwarzen Samms und  
bitte um zahlreichem Besuch. Die Unterrichtsstunden finden Montag  
und Freitag in der Witzschaff Sängerküche. Früher Kesselmühle  
H 3, 3 statt, wofür noch einige Herren u. Damen eintreten können.  
31191 F. H. Schweizer.

## St. Bad, Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 47. Vorstellung  
24. Januar 1892. Sim Abonnement B.  
Zum ersten Male:

## Die Basoche.

(Zwei Könige.)  
Komische Oper in 3 Akten von Albert Carré, deutsch  
von Ludwig Hartmann. Musik von André Messager.  
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen.)

König Ludwig XII.	Herr Schreiner.
Marie von England	Frau L. Tobis.
Herzog von Longueville	Herr Hilberbrandt.
Éléonore de France	Herr Metzger.
Blanche, seine Frau	Frau Berger.
Roland, Schreiber	Herr Dring.
(Weilke)	Herr Rüdiger.
Guillel, ein Bieth	Herr Bauer.
(Fidel)	Frau Wagner.
(Weilke)	Frau Schubert.
Der Kanzler der Schreiberzunft	Herr Starke.
Ein Kammerherr	Herr Grall.
Ein Besoffener	Herr Schradt.
Ein Page	Herr De Paul I.
Ein Nachwächter	Herr Strabel.
Ein Schreiber	Herr Petrus.

Mitglieder und Lehrlinge der Schreiberzunft.  
Herren und Damen des Hofes.  
Stadtwaage, Gardinen, Musikanten, Volk.

Ort der Handlung: Paris, im sechzehnten Jahrhundert.  
Bemerkung: Der französische Titel „La Basoche“  
ist unübersetzbar. Die Basoche war jene Zunft der öffent-  
lichen Pariser Schreiber in Kanzleien und Parlamenten,  
welche 1303 von Philipp dem Schönen bereits anerkannt  
worden ist, und nicht nur ihren König wählen durfte,  
sondern auch eine Menge Privilegien besaß.

Kaffeeöffnung 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Erhöhte Eintrittspreise.

## Pianos!

in Kauf und Miete.  
**K. Ferd. Heckel,**  
O 3, 10, 16197  
Hof-Musikalienhandlung.

**Violin-Unterricht**  
namentlich für Anfänger ertheilt  
Hochfinger, O 7, 31.

Die weltbekannte  
**Bettfedernfabrik**  
von Gustav Lüssig, Berlin,  
Prinzstr. 43, versendet  
gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Mk.)  
echt chinesische  
Mandarinendaunen,  
das Pfund zu Mk. 2,76.  
Diese Daunen übertref-  
fen an Haltbarkeit und  
großartiger Füllkraft  
alle indischen Daunen.  
Drei Pfund füllen ein  
großes Deckbett ausreichend.  
Laufende von Anerkenn-  
ungsschreiben liegen bei  
mir zur Einsicht bereit.

Fortwährend werden die ent-  
standenen 30699

## Reste Burgin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Hofen, Knäulen  
und Paletots geeignet, bedeutend  
unter Fabrikpreis M 5, 5,  
vari. einzeln abgegeben.

## Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Salon.

Sicherheit gegen Bartflechten.  
Jeder Abkomst erhält gratis  
seine eigene Rasiermesser.  
Abonnement M. 1.10 für 12 Nr.  
Anfertigung aller künstlichen  
Haararbeiten zu den billigsten  
Preisen. 3087

## Zöpfe

werden von 80 Pfg.  
an angefertigt.  
**A. Nauth, Friseur,**  
F 4, 21,  
gegenüber dem Hotel Falkenstein.

## Häfel-Arbeit

wird angenommen. Näheres im  
Berlag. 31007

## Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen und prompt und  
billig besorgt. 10616  
**Q 5, 19 parterre.**  
Zum Waschen u. Bügeln wird  
angenommen; ebensolches werden  
Handschuhe gewaschen. 30413  
T 2, 1, 2. Stof.

## Veraltete Beinwunden,

Krampfader Geschwülste u. Flechten  
werd. ohne Verschnitt. geheilt.  
Uebersehb. des Heilmittels und  
Jugend. geg. 4 Mk. Nachnahme.  
Herr Denjan, Alfons a. G.,  
Bergstr. 5. 30509

## Heirath-Vermittlung!

Heirathen jeden Standes ver-  
mittelt prompt, unter constanten  
Bedingungen und unter strengster  
Verschwiegenheit. Best. Offerten  
unter Chiffre 31115 nimmt die  
Exped. d. Bl. entgegen. 31115

## Lohkäse

in gros und en detail.  
Bündelholz — feingewaschen.  
Tannenholz — Feueranzünder.  
18797 **S 2 No. 2.**

## Gypotheken

in beliebigen Beträgen, auf ange-  
langene Neubauten, ratenweise  
bezugsbar, in günstigen Beding-  
ungen vermittelt. 30896  
**Ernst Weiner,**  
B 5, 11/1.

# Flaggenstoffe

in Wolle und Baumwolle sehr billig bei 30617

**J. Gross Nachfolger, am Markt.**

F 2, 6.

## Empfehlenswert für jede Familie!

**BOONKAMP**

Bitter

Wohnt man in Brasil?  
Oculidit, qui non servat,  
von dem Erfinder und erfinderischen  
**K. UNDERBERG-ALBRECHT**  
am Rathhaus  
in Rhodberg am Niederrhein.  
K. K. Hoflieferant.

Bei vom angenehmen aromatischen  
besten Bitterliquor!  
Geeignet von wahlweisender, magenstärker-  
der Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd!  
Um sich vor verblühenden Nachahmungen zu schützen  
verlange man ausdrücklich:  
Boonkamp von H. Underberg-Albrecht  
und selbe genau auf meine Firma.  
Zu haben in allen besseren Nachahmungen zu schützen  
Colonialwaren-Handlungen so-  
wie in Hotels, Restaurants,  
Cafes etc.

Bester Anerkannt

Begründet 1846. 25 Medaillen.

08060

# Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem  
sel. Manne betriebene 31297

## Tapezier-, Möbel- & Decorations-Geschäft

unter der bisherigen Firma

# Jean Wahl

in unveränderter Weise fortführen werde.  
Unterstützt durch tüchtige Hilfskräfte, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch  
reelle, pünktliche und billige Bedienung die volle Zufriedenheit der geschätzten Kundenschaft zu  
erwerben und bitte ich deshalb, das meinem sel. Manne in so reichem Maße geschenkte  
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Dochachtungsvoll

**Fran Amalie Wahl Wittwe,**

Firma: Jean Wahl.